

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 31. März.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ Sgr.,
auswärtige aber 1 = 18¼

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 31. März 1840.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

I n l a n d.

Berlin den 28. März. Se. Majestät der König haben dem königlich hannoverschen Kammerherrn, Freiherrn von Knigge zu Leveste, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, den Oberlandesgerichts-Rath Holz zu Halberstadt an das Oberlandesgericht zu Breslau zu versetzen.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Oberlandesgerichts-Ober-Registrator Solbrig zu Glogau den Charakter als Hofrath, dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Schulze zu Bunzlau den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath und dem Justitiarius Grambsch zu Liegnitz den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Der Notariats-Kandidat Johann Conzen ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Eitorf im Landgerichts-Bezirk Köln, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Eitorf, ernannt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst Czartoryski ist nach Schlessien, Se. Excellenz der Großherzoglich-Mecklenburg-Schwerinsche General-Lieutenant und Gouverneur von Schwerin, von Both, nach Ludwigslust, und der Hof-Jägermeister, Freiherr von der Uffeburg, nach Weisdorf abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 21. März. Se. Majestät der Kaiser haben den bisherigen Gesandten bei den Höfen von Würtemberg und Hessen-Darmstadt, Wirklichen Staatsrath Baron von Brunnow, zum Gesandten bei dem Hofe Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien ernannt.

Es ist bestimmt worden, daß von den Studirenden der Universitäten St. Petersburg und Charoff, insofern sie nicht Armuths-Zeugnisse beibringen können, jährlich ein Geldbeitrag erhoben werden soll, der zum Besten der ärmeren, sowohl wäh-

rend der Dauer ihrer Studien, als nach ihrem Abgange von der Universität, und nöthigenfalls auch zu allgemeinen Bedürfnissen der Anstalt verwendet wird. Für die Universität Petersburg ist dieser Beitrag auf 100 Rubel und für Charkow auf 50 Rubel B. Assign. jährlich festgesetzt.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger ist auf seiner Reise nach Deutschland von den General-Adjutanten Grafen Drloff und Kavelin begleitet.

Der dirigirende Senat hat kürzlich auf die Anfrage der Universität Dorpat entschieden, daß den inländischen Juden, welche einen gelehrten Grad erlangen, das Diplom darüber erteilt werden darf, doch müssen sie vorher die Befreiung von der Kopfsteuer (welcher die Graduirten nicht unterworfen sind) ausdrücklich nachgesucht und durch Dokumente das Gesuch unterstützt haben. Ausländische Juden dagegen dürfen auf Russischen Universitäten weder zur Anhörung von Vorlesungen, noch zur Abhaltung des Examinens zugelassen werden, da ihnen unter allen Umständen verboten bleibt, sich in Rußland anzusiedeln und in Russische Unterthanenschaft zu treten.

Warschau den 24. März. Der Großfürst Thronfolger ist, nachdem Se. Kaiserliche Hoheit die vorlezte Nacht in Neu-Georgiewsk zugebracht und die Werke dieser Festung besichtigt hatte, gestern gegen Abend hier angekommen. In Praga wurde der erlauchte Gast von dem Kriegs-Gouverneur, General-Adjutanten Schipoff, von dem Gouverneur von Masowien, Grafen Potocki, und von dem Stadtgouverneur Graybner empfangen. Eine Menge Volks hatte sich an den Weichsel-Ufern und auf dem den Fluß noch bedeckenden Eise versammelt, um den Sohn des Monarchen zu bewillkommen. Da wegen des Eisganges die Brücke abgebrochen ist und die Kommunikation durch Kähne bewerkstelligt wird, so war eine glänzend decorirte grüne Gondel für den Großfürsten in Bereitschaft gehalten, auf welcher derselbe von Praga herüberfuhr. Unter lautem Volksjubel landete Se. Kais. Hoheit am diesseitigen Ufer, stieg hier mit dem Grafen Drloff in eine Kutsche, und fuhr nach dem Palast Belvedere, wo der hohe Gast während seines hiesigen Aufenthaltes, der ewige Lage dauern soll, wohnen wird. Abends wurde die Stadt illuminirt. Heute früh hatten mehrere ausgezeichnete Personen die Ehre, Sr. Kaiserlichen Hoheit vorgestellt zu werden. Dann begab sich der Großfürst in die Kirche, um sein Gebet zu verrichten. Später wollte derselbe die Citadelle in Augenschein nehmen und auf dem Waffenplatz eine Musterung halten.

Frankreich.

Paris den 24. März. Alle Argumente für und gegen das neue Ministerium, alle Schwereheilen, alle Anfeindungen, alle Liebe und aller Haß suchten sich gestern noch einmal mit aller Energie in den verschiedenen Zeitungen geltend zu machen.

Der Ausgang der Debatten über die geheimen Fonds eignet sich so vorzüglich zu Wetten, daß keiner der hier anwesenden Engländer wäre, der nicht sein Wetttuch über diesen Gegenstand aufzuzeigen hätte. Ein Mitglied des Jockey-Klubs hat die Summe der eingegangenen Wetten weit über 3 Mill. Fr. geschätzt. Die bedeutendste Wette hat ein Engländer gegen einen bekannten hiesigen Staatsmann gemacht. Der Engländer hat behauptet, daß Herr Thiers die Majorität erhalten, daß sie aber nicht über 10 Stimmen hinausgehen würde.

Das Journal des Débats behauptet, General Bugeaud habe nur deshalb den Ober-Befehl über die Algiersche Expedition abgelehnt, weil er erkannt, daß das Ministerium, das ihn bereits ernannt habe, anstehende diese Ernennung zu veröffentlichen, und das Ministerium habe nur deshalb angetandem, weil die Linke sehr kurze, aber deutliche Erklärungen gegeben. Der Linken liege nichts daran, daß ein Mann geeignet sei, dem Vaterlande zu dienen, wenn er nicht in ihren Reihen den Meinungen des falschen Liberalismus das Wort geredet, und wenn er eine unüberwindliche Energie gegen die Emeuten und Faktionen an den Tag gelegt habe; das Ministerium aber habe eine schöne Gelegenheit gehabt, darzuthun, daß es frei sei, daß es das Votum, aber nicht das Joch der Linken annähme.

Spanien.

Madrid den 14. März. Es heißt, die Exaltirten wollten sich für die bei den Wahlen erlittene Niederlage durch eine insurrectionelle Bewegung rächen, deren Heerd in Sevilla, Granada und Malaga sei und die unter dem Banner der Föderation ausbrechen solle.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 24. März. (Privatm. d. Bresl. Z.) Nachdem der Reichstag in Preßburg seit drei Wochen eine entschiedene, günstige Wendung genommen hat, und die Königl. Propositionen bis dahin größtentheils erledigt sein müssen, so ist wenig Zweifel mehr, daß der Schluß derselben Anfangs Mai, und zwar durch Se. Maj. den Kaiser selbst, erfolgen wird. Bereits sind die erforderlichen Befehle für die Ankunft des Hofes in Schloßhof und Preßburg ergangen. — Von einer Reise des Hofes nach Ofen weiß man noch gar nichts. Allein es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser Ende des Sommers einen Ausflug nach Pesth macht. — Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der Kaiser die Bewilligung zur Erbauung einer direkten Eisenbahn von hier nach Prag erteilt und zwar in Vereinigung und als Flügelbahn der Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Man erwartet bei der bevorstehenden General-Versammlung hierüber die officielle Bestätigung.

(Schley. Ztg.) Der Antrag, die Emancipation der Israeliten in Ungarn betreffend, ist auch in der Reichs-Sitzung der Magnaten durch den Tavernizcus Baron Eötvös am 9ten d. bei Verhandlung des

zweiten Stände = Nuntiums in Angelegenheit des Urbariums zur Sprache gebracht und allgemein angenommen worden.

Prag den 20. März. (L. A. Z.) Dazjenige, was in mehreren Blättern über den verlorenen Prozeß des Fürsten von Windisch = Grätz gemeldet wurde, bedarf einer Berichtigung. Aus zuverlässiger Quelle kann man versichern, daß in dieser wichtigen Streitsache der Spruch noch gar nicht erfolgt ist und daß in derselben von der Wiedererstattung der dieser Familie ganz fremden ehemaligen Wallensteinischen Güter gar keine Rede ist, da dieselbe nur eine Forderung betrifft, welche die früheren Herren von Windisch = Grätz an den Staat hatten.

Deutschland.

Stuttgart den 20. März. (Schw. M.) Gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wurde im großen Marmorsaale des königlichen Residenz-Schlosses von dem Hof Prediger, Ober-Konfistorial-Rath von Gräneisen, und dem katholischen Dekan und Stadt-Pfarrer Volz die feierliche Trauung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie Friederike Charlotte von Württemberg, Tochter Sr. Majestät des Königs, mit Seiner Erlaucht, dem Grafen Alfred Karl Franz von Neipperg, nach dem bei beiden Konfessionen üblichen Ritus, in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, der hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, des Hofstaats, der königlichen Minister und des königlichen Geheimen Raths vollzogen.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie von Württemberg behält Ihren bisherigen Titel und Rang als „Königliche Prinzessin von Württemberg“ mit dem Beisatz: „vermählte Gräfin von Neipperg.“

Türkei.

Konstantinopel den 8. März. (L. A. Ztg.) Vergangene Woche wurde im großen Divan die Frage wegen Einführung von Papiergeld im Osmanischen Reiche ernsthaft berathen. Der Finanzminister soll ein betrübendes Gemälde der in Folge der Reformen entstandenen Ausfall der Einnahmen gemacht haben. Obgleich sich der Groß-Besir und Reschid-Pascha dafür erklärten, so ist doch bis jetzt noch kein Resultat erfolgt. Viele Mitglieder des Divan scheinen die Meinung geltend gemacht zu haben, daß Mehmed-Ali in Aegypten die Einführung von Papiergeld als eine neue Calamität verschreien und die Anerkennung in den von ihm beherrschten Provinzen jedenfalls verweigern werde. Allein es bleibt unter den obwaltenden Umständen früher oder später für die Pforte von zwei Uebeln nur eins zu wählen: entweder ein Darlehen bei Europäischen Bankiers, oder Erreirung von Papier-Geld.

(Privatmitth. d. Bresl. Ztg.) Seit Eingang der ersten Nachrichten aus London, nach welchen Hr. von Brunnows Mission schwerlich ein Uebereinkom-

men mit England und andern Mächten zur Folge haben wird, hat der Französische Botschafter Graf Pontois allhier wieder Terrain gewonnen, und man bemerkt, daß er jetzt von Seiten der Türkischen Minister mit großer Aufmerksamkeit behandelt wird. Er hatte in den letzten 14 Tagen mehrere Unterredungen mit dem Wesir und Reschid-Pascha, und es scheint fast, die Pforte wende sich in ihrer trostlosen Lage wieder an Frankreich, dem man so viel Einfluß in Alexandrien zuschreibt. Aber auch Lord Ponsonby hat einen großen Sieg über seinen Gegner, Herrn von Butenieß davongetragen, denn der Griechische Patriarch, von dem es hieß, daß er dem Russischen Einfluß verkauft sei, ist in Folge wiederholter Klagen Lord Ponsonby's doch abgesetzt und nach Mikomedien verwiesen.

Man schreibt von der Serbischen Gränze unterm 13. März: „So eben eingehenden Nachrichten aus Belgrad zufolge, ist der Fürst Michael von Serbien unter großem Jubel der Bevölkerung dort eingetroffen. Am 14ten und 15ten erfolgt die Eröffnung der Landes-Verammlung und Huldigung der Serbischen Notabeln. Es waren gegen 600 bewaffnete Serbier nach Alexineze gekommen um den jungen Fürsten zu begleiten.“

Der Gesundheits-Zustand des Groß-Besirs, Chosrew Pascha hat wieder plöblich eine ungünstige Wendung genommen, die seine Aerzte sehr besorgt zu machen scheint.

Aegypten.

Alexandrien den 28. Februar. (A. Z.) Am 23. d. gab der Pascha dem Russischen General-Konsul Genugthuung für die der Russischen Flagge im hiesigen Hafen zugefügte Beleidigung. Die Sache verhielt sich so. Als den 16. d. die Matrosen der Barke eines Russischen Kauffahrteischiffes sich am Mahmudieh-Kanal befanden, kam es zum Streit zwischen ausländischen und Aegyptischen Matrosen. Einer dieser letzteren wurde verwundet, und da man den Russen die Schuld zuschrieb, so hielten diese, die große Anzahl der Araber bedenkend, für rathsam, an Bord ihres Schiffes zu flüchten, wohin ihnen alsobald zwei Barken des Linienschiffes No. 2, von einem Offizier befehligt, folgten. Als der Capitain dies sah, zog er seine Flagge auf und verzerte sich, die Aegypter aufs Deck steigen zu lassen; der Aegyptische Offizier kehrte sich aber nicht daran, stieg mit mehreren Matrosen aufs Schiff und verlangte die Auslieferung des Schuldigen, was ihm denn, wie natürlich, verweigert wurde. Er führte daher ohne Weiteres den Russischen Capitain mit sich fort, brachte ihn zum Aegyptischen Admiral, Mutus Pascha, und da dieser nichts mit der Sache zu thun haben wollte, zum Polizeimeister, wo ihn das Russische Konsulat reklamirte. Sogleich verlangte Graf Medem Genugthuung, und nach vielen gerichtlichen Untersuchungen, nachdem die Türken alle möglichen Mittel und Wege versucht hatten, einer demüthigenden

Genugthuung zu entgehen, mußten sie sich doch endlich dem Willen und der Festigkeit des Konsuls fügen. Am 23. Nachmittags begab sich Sami Bey, General und erster Adjutant des Pascha's, vom Chosrem Efendi, zweitem Dolmetscher, begleitet, ins Russische Konsulat, wo er dem General-Konsul, in Gegenwart der Offiziere des Konsulats, der Russischen und anderer Schiffs-Capitaine das Leidwesen des Pascha's über das Vorgefallene bezeugte und ihn versicherte, daß der Urtheilspruch an den Schuldigen vollzogen werden würde. Der Kommandant des Linienschiffs Nr. 2 erhält fünfzehn Tage strengen Arrest, da er den Offizier mit den Böden abgesandt, und der Offizier wird degradirt, weil er außs Deck eines ausländischen Schiffes gestiegen.

Bermischte Nachrichten.

Der Cours der Berlin-Potsdamer Eisenbahncartien wächst, wie man zu sagen pflegt, über Nacht; schon stehen sie auf 119 Brief und 118²/₄ Geld, und es wird nun wohl Zeit, daß man à la baisse speculirt, da der Culminationepunkt, wenn auch nicht erreicht, doch sehr nahe seyn muß. Jedenfalls ist der hohe Cours kein künstlicher, sondern zeugt von dem überaus befriedigenden Zustande des Unternehmens.

In Berlin erwartet man in diesen Tagen die Ankunft des bekannten Komponisten des „Postillon von Lonjumeau“ u. s. w., Adam, welcher auf seiner Rückreise von Petersburg nach Paris begriffen ist.

Breslau. (Bresl. Ztg.) Unter dem Namen „Colosseum-Wagen“ hat Herr Hahn aus Pesth einen Wagen hierher gebracht, der vielleicht der größte ist, den Breslau je gesehen. Er enthält ein Panorama, ein Wachsfiguren-Kabinet, eine Camera obscura, dient dem Hrn. Hahn und dessen Frau als Wohnhaus und faßt über 200 Zuschauer!

Der Main bei Frankfurt ist im Durchschnitt jährlich 30 Tage zugefroren, die Nawa bei Petersburg 147 Tage, die Oder bei Küstrin 70 und die Elbe bei Magdeburg 62.

Man schreibt aus Hameln: „Ein Fall eigener Art hat sich hier ganz kürzlich ereignet. Bei einem hiesigen Kaufmann brannte nämlich ein Delfaß im Keller, und dies soll sich, wie gesagt wird, von selbst durch das im Del befindliche Gas entzündet haben. Es möchte dies wohl größere Vorsicht empfehlen. Glücklicherweise wurde das Feuer gelöscht, sonst hätte großes Unglück entstehen können, da das Haus nicht weit von der Apotheke entfernt lag.“

Zimmer mehr wird die Nomenclatur des alten Testaments durch die Französische Kunst repräsentirt; da haben wir bereits die Namen Adam, David, Levy, Nathan, Israel, Rachel, und nun wird auch die Schwester der letztern, Sarah, als Sängerin auftreten.

In der Karlsruher Zeitung sucht ein Buchhändler eine Buchbinderr Wittve zur Frau. Er macht dabei zwei Bedingungen; 1) müsse sie keine Kinder, 2) von ihrem Manne nachgelassene Kundenchaften haben.

Die Lächerlichkeit des Rangstreites persifflirt folgende Berliner Anekdote sehr ergötzlich: Eine Butterhändlerin und eine Käsehändlerin standen zu Gevattern. Letztere drängte sich in der Kirche auf den obern Platz, doch die Butterhändlerin stellte sich mit den Worten vor sie hin: Butter kommt vor dem Käse.

Herr Herwegh, der dem Posener Publikum, und zwar mit Recht, nur als ein Kouliissenreißer erschien, spielt jetzt mit großem Beifall auf dem Theater an der Wien in Wien. Als Otto von Witzelsbach, welches Stück dort unter dem Titel: Der Königstuhl am Rhein, oder: die Brautwerbung, gegeben wird, rief ihn das Publikum vier Mal hervor.

Mittwoch den 1sten April Abends 7 Uhr im
Hôtel de Saxe:

Zweites Konzert des philharmonischen Vereins.

Zum Gedächtniß L. van Beethoven's.

- 1) Beethoven's 3te Symphonie, Es dur, Eroica.
- 2) Beethoven's Overture zum Egmont.
- 3) Drei Hymnen von Beethoven, gemeinschaftlich ausgeführt von dem Gesang- und philharmonischen Verein.

Ein landwirthschaftlicher Deconomie-Inspektor in den mittlern Jahren, mit einigem Vermögen, wünscht von Johanni d. J. ab seine jetzige Anstellung gegen eine andere zu vertauschen, am liebsten da, wo noch Meliorationen im Feld- und Wiesenbau, so wie Theilung der Aecker aus der Dreifelder-Wirthschaft in die Fruchtwechsel-Wirthschaft zu unternehmen sind. Hauptsache bleibt ihm aber immer die große und feine Schaafzucht, indem derselbe Gelegenheit gehabt hat, in der höhern Schaafzucht gründliche Kenntnisse zu erwerben, auch nöthigenfalls Raution leisten kann, und anstatt des Gehaltes auf Tantième Kontrakt schließen würde.

Darauf Reflektirende mögen gefälligst ihre Anfragen unter der Adresse A. G. T. der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen portofrei einsenden.

Posen den 30. März 1840.

A. Flöter, Et. Adalbert No. 30., empfiehlt sich als Stuben- und Schilder-Maler. Sein Bestreben wird immer seyn, gute Arbeit zu liefern bei billigen Preisen.

230 Stück gut gemästete Hammel stehen zum Verkauf in Tankowice bei Gay Posener Kreises.
Dominium Tankowice.